

Prominente Paten unterstützen Initiative ● Neue Impulse für Alpen-Adria-Raum

Mit der Sprache fallen Grenzen

Sprache ist Kultur, Sprache ist Verstehen. Deshalb haben der ehemalige Landesgendarmekommandant Willibald Liberda und Bernard Sadovnik, Obmann der Gemeinschaft der Kärntner Slowenen eine Aktion für Mehrsprachigkeit initiiert. Und dafür gibt's viele prominente Paten.

„Mit der Aktion wollen wir ein neues Bewusstsein schaffen und Lust auf Sprachen machen“, erklärt Initiator Bernard Sadovnik. Die Initiative für Mehrsprachigkeit möchte bewusst abseits des politischen Lebens Zeichen setzen. „Wer Sprachen beherrscht, dem stehen sämtliche Türen in Europa und der Welt offen.“

Liberda und Sadovnik haben auch prominente Persönlichkeiten aus Politik, Kirche, Sport und den Medien gewinnen können, die sich als Paten für die Ziele der Initiative stark machen. „Wir möchten selbst nicht viele Projekte verwirklichen. Vielmehr sollen unsere Paten sich Projekte überlegen“, erklärt Sadovnik.

Mit Armin Assinger, Gabriela Paruzzi (italienische Olympiasiegerin und Weltcup Siegerin im Langlauf) sowie dem slowenischen Skirennläufer Bojan Križaj wurden über die Grenzen bekannte Sportler als Gesichter für die Aktion gefunden. „Ich unterstütze die Initiative, weil ich im Laufe meiner sportlichen Karriere erfahren habe, wie wichtig es ist, Sprachen zu sprechen“, erklärt die italienische Langläuferin. „Mit den Sprachen können wir alte Grenzen niederreißen“, so Assinger.

In der Langen Nacht der Sprachen am Montag gibt es kostenlose Sprachschnupperkurse. Infos auch unter: www.mehrsprachigkeit.at

Foto: Uta Rojsek-Wiedergut



Die Initiatoren Liberda und Sadovnik (hinten) mit Gesichtern der Aktion Križaj, Paruzzi und Assinger

Interview

Das Internet ändert Kärntner Ortsnamen

Landesarchivar Wilhelm Wadl ist der Hüter der geschichtlich korrekten Kärntner Ortsnamen. Nicht nur im Fall von Afritz (wir berichteten) hat Wadl seine liebe Not mit den Wünschen und Anliegen der Kärntner Ortspolitiker.

Herr Direktor Wadl, Sie haben als Erster auf die Unkorrektheit der Ortstafeln in Afritz hingewiesen. Was hat sie so daran gestört?

„Die Gemeinde heißt zwar Afritz am See, deshalb ändert sich der Ortsname aber noch lange

nicht. Der Ort an sich hieß schon immer Afritz und heißt es auch weiterhin. Eine Gemeinde besteht ja im Regelfall aus mehreren Orten. Daher ist die aktuelle Ortstafel inkorrekt.“

Klingt nach ziemlicher Haarspalterei...

„Ist es aber nicht! Was glauben Sie, mit welchen Wünschen der Gemeindepolitiker ich oft konfrontiert werde!“

Nun gut, welche sind es denn? Was ärgert Sie als Chef des Landesarchivs?

„Nehmen wir die Gemeinde Weißensee. Die schreiben sich bei jeder Gelegenheit absichtlich und notorisch falsch – nämlich Weissensee.“

Woran liegt das?

„Wohl am Internet. Das weltweite Netz kennt kein „ß“ und da weichen die Homepage-Betreiber dann auf „ss“ aus.“

Wie es ja auch mit dem Nassfeld geschah, das sich plötzlich mit „ss“ schreibt.

„Ja, in diesem Fall habe ich zugestimmt. Das „a“ wird kurz ausgesprochen.“

Gibt es weitere Beispiele für die Umbenennungswut der Kommunalpolitiker?

„Heiligenblut will jetzt plötzlich ‚Heiligenblut am Grossglockner‘ heißen – und das mit „ss“!“

Fritz Kimeswenger



Landesarchivar Wilhelm Wadl

Foto: Uta Rojsek-Wiedergut

Sprache öffnet Türen und fördert Toleranz

Mit der Unterstützung zahlreicher Prominenter will ein neues Projekt Lust auf Sprache machen.

Klagenfurt Egal ob im Sport, der Wirtschaft oder der Wissenschaft – Sprachen verbinden. »Vorbelastet« (im positiven Sinne) ist Kärnten diesbezüglich aufgrund der slowenischen Minderheit und der Nähe zu Italien und darauf baut auch eine Initiative auf, die gestern an der Alpen-

»Wir wollen nicht das Rad neu erfinden, sondern bestehende Initiativen bündeln.«

Bernard Sadovnik

Adria-Universität ihren Anfang nahm.

Mit dem Projekt »Patenschaft für Mehrsprachigkeit« soll auf die Vorzüge der Multilingualität hingewiesen werden. »Sprache ist ein Kulturträger«, stellte Universitätsrektor Heinrich C. Mayr bei der Präsentation des Projektes fest. »Sie kann Toleranz ge-

genüber anderen Kulturen lehren und fördert das gegenseitige Verständnis und miteinander.«

Sprache als Türöffner

Als prominente Paten für das Projekt konnten einige namhafte Persönlichkeiten gewonnen werden. So treten die frühere italienische Langläuferin Gabriella Paruzzi, der legendäre slowenische Schirennläufer Bojan Križaj, Fernsehmoderator Armin Assinger und viele weitere Prominente in den Dienst des Projektes.

Das Ziel der Initiative, die von Willibald Liberda und Bernard Sadovnik ins Leben gerufen wurde, ist es, zu einem Perspektivenwechsel bezüglich der sprachlichen und kulturellen Vielfalt beizutragen. Offenheit, Toleranz und Kulturvielfalt sollen dabei ebenso im Mittelpunkt der Initiative stehen wie das Aufzeigen der Chancen, die die Mehrsprachigkeit als Türöffner in der EU und in die ganze Welt mit sich bringt.



Bernard Sadovnik, Willibald Liberda, Heinrich C. Mayr und Armin Assinger wollen die Lust auf Sprachen wecken.

KLEINE ZEITUNG
MITTWOCH, 15. SEPTEMBER 2010



AUFWECKER

REINHOLD DOTTOLO

Ein Zeichen

Es ist keine leichte Aufgabe, die sie sich vorgenommen haben. Dennoch: Das gestern von Willibald Liberda und Bernard Sadovnik präsentierte Projekt »Patenschaft für Mehrsprachigkeit« ist ein wichtiges, in die Zukunft weisendes Zeichen. Nach außen, weil die Fähigkeit verschiedene Sprachen zu beherrschen es leichter macht, die große Idee Europa zu leben. Und nach innen, weil Sprachkenntnisse nicht nur die Wettbewerbsfähigkeit jedes Einzelnen steigern, sondern auch dabei mithelfen, unnötige oder überholte Kommunikationsschwellen zu überwinden.

In Kärnten, einem Land, in dem zwei Sprachen gesprochen werden, ist das von besonderer Bedeutung. Für die weitere positive Entwicklung des Miteinanders der beiden Volksgruppen im Lande wäre es wichtig, alten Denkmustern endlich zu entsagen. Sprachkenntnisse sind kein Mittel mehr, um politische Ziele oder territoriale Ansprüche zu forcieren, sondern eine Investition in die Zukunft. Und damit eine Chance. Speziell für unsere jüngeren Menschen, deren Heute und Morgen nicht länger vom Gestern belastet sein sollte.

Kärnten mit Sprachen öffnen

KLEINE ZEITUNG
MITTWOCH, 15. SEPTEMBER 2010



Geeinter Einsatz über Grenzen für Sprachen: Bojan Krizaj, Gabriella Paruzzi, Willibald Liberda, Armin Assinger und Bernard Sadovnik (von links)

KLZ/TRAUSSNIG

Udo Jürgens, Uni-Rektor Mayr, Armin Assinger, Bischof, Superintendent und viele andere Spitzenvertreter Kärntens bilden in neuer Initiative ein Bollwerk für die Mehrsprachigkeit.

ANDREA BERGMANN

Das Schirennen in Zell Pfarre/Sele-Fara als Zehnjähriger ist Armin Assinger in Erinnerung geblieben. „Bis zur Siegerehrung wusste ich nicht, welchen Platz ich belegt habe, weil rein in Slowenisch gesprochen wurde.“ Assinger hat damals gewonnen – und im Schizirkus sehr bald erkannt, wie wichtig Sprachkenntnisse sind. Gemeinsam mit seinem slowenischen Schikollegen Bojan Krizaj und der italienischen Langlauf-Olympiasiegerin Gabriella Paruzzi – beide sprechen sehr gut Deutsch, ist Assinger jetzt ein Aushängeschild für eine neue Initiative. Die „Patenschaft für Mehrsprachigkeit“ wurde von Bernard Sadovnik, Obmann der Gemeinschaft der Kärntner Slowenen, und dem ehemaligen Landesgendarmierkommandanten Willibald Liberla gestartet und gestern präsentiert.

Beachtlich das Bollwerk an

Kärntner Spitzenrepräsentanten, die hinter dem Projekt stehen. Sie bilden ein Netzwerk zur Forcierung des Sprachenerwerbes bzw. initiieren in den eigenen Reihen Projekte. Etwa Uni-Rektor Heinrich C. Mayr, Sänger Udo Jürgens und sein Bruder, der Maler Manfred Bockelmann, die Präsidenten von Wirtschafts-, Arbeiter-, Landwirtschaftskammer, Landesschulrat, Industriellenvereinigung, Bischof Alois Schwarz und Superintendent Manfred Sauer sowie die Chefredakteure der wichtigen Kärntner Medien und slowenischen Zeitungen. „Es ist ein Angebot vom Ich zum Du und letztlich zum Wir zu kom-

men“, so Sadovnik und Liberda. Denn über das Wissen führe der Weg zum Verstehen und damit zu einem gegenseitigen befruchtenden Miteinander unter Nutzung der kulturellen Vielfalt und Mehrsprachigkeit im Dreiländereck Italien, Slowenien und Österreich. Pate kann jeder werden.

Interessierte können am 23. September bei der langen Nacht der Sprachen kostenlos Schnupperkurse probieren. Mehr Infos unter www.mehrsprachigkeit.at.



Video & Fotos

Spracheninitiative mit prominenter Patenschaft

www.kleinezeitung.at/kaernten

ZITIERT

Über Sprachkenntnisse kann man einen anderen Grad an Toleranz erreichen. Darauf kommt es besonders in Kärnten an.
H. C. Mayr, Universitäts-Rektor

Im Schizirkus waren Deutsch und Englisch wie offizielle Sprachen. Ich bin stolz, dass ich beide beherrsche.
Bojan Krizaj, Ex-Schirennläufer

Ich wünsche, dass wir den Funken dieser Initiative in Flammen verwandeln und den Senza-Confini-Gedanken wieder zum Brennen kriegen und alte Grenzen niedergerissen werden.
Armin Assinger, TV-Moderator

Im Vorfeld des Volksabstimmungsjubiläums ist diese Initiative ein positives, hoffnungsvolles Signal für das Land.
Manfred Sauer, Superintendent

Die Spracheninitiative ist Förderunterricht für die Landespolitik.
Rudolf Altersberger, Vizepräsident im Landesschulrat

Die katholische Kirche in Kärnten lebt und praktiziert die Mehrsprachigkeit.
Alois Schwarz, Diözesanbischof

**KLEINE
ZEITUNG**